

Vorwort

Sabine Schmitz und Marie Weyrich

Den Ausgangspunkt unseres Museumskofferprojekts zur belgischen Geschichte und den deutsch-belgischen Beziehungen bildete der Kontakt mit Herrn Burkhardt Schnettler, dem Leiter der Stiftung Museum der Belgischen Streitkräfte in Deutschland. Er informierte uns über die drohende Schließung des Museums, das sich in der ehemaligen belgischen Kaserne Colonel BEM Adam in Soest befand und deren Gebäude einem neuen Zweck zugeführt werden sollten. Um auf das Museum, seine einmaligen Bestände und die bis heute kaum bekannte Präsenz der Belgischen Streitkräfte in Nordrhein-Westfalen nach dem Zweiten Weltkrieg aufmerksam zu machen, entschlossen sich Mitglieder des Belgienzentrums an der Universität Paderborn ein öffentlichkeitswirksames Projekt durchzuführen. Ein geeignetes Medium hierfür war mit den Museumskoffern schnell gefunden. Denn an der Universität Paderborn werden seit 2002 von Frau Prof. Jutta Ströter-Bender und ihren Studierenden Museumskoffer im Fach Kunst als Beitrag zu bedeutenden UNESCO-Projekten erstellt. Sie dienen der anschaulichen Vermittlung von Kulturerbe und sind zugleich didaktische Informationsmedien in Museen und Schulen. Frau Ströter-Bender und die Kunststudentin Claudia Nießen waren sofort bereit, uns bei unserem Vorhaben zu helfen und haben uns zu Beginn des Projekts mit wichtigen Anregungen und Ratschlägen unterstützt. Der Museumskoffer

von Anna Kaup mit dem Titel „Belgisch-Kongo“ war ein von Frau Ströter-Bender betreutes Masterabschlussprojekt im Fach Kunst. Im Sommer 2018 boten wir ein Bachelor- und Masterseminar zur Erstellung von Museumskoffern über die belgisch-deutschen Beziehungen bzw. die belgische (Kultur-)Geschichte an. Im folgenden Schritt stellte uns die Stiftung Museum der Belgischen Streitkräfte in Deutschland in Soest, insbesondere Herr Schnettler, Originalmaterialien und Quellenmaterial für die Erarbeitung der Koffer zur Verfügung, die zu wichtigen Objekten zahlreicher Museumskoffer wurden. Herr Schnettler stand uns zudem stets mit seiner umfassenden Expertise zur Präsenz der Belgischen Streitkräfte in Deutschland zur Seite, die auch für einige im Rahmen des Projekts entstandenen Bachelor- und Masterarbeiten sehr wertvoll und unverzichtbar war. Für die großartige Hilfe sind wir Herrn Schnettler sehr dankbar und freuen uns auf weitere interessante Kooperationen mit dem Museum der Belgischen Streitkräfte in Soest, das in absehbarer Zeit in neuen Räumen seine Bestände wieder der Öffentlichkeit zugänglich machen kann. Um die deutsch-belgischen Beziehungen und die belgische Geschichte nicht nur aus einer deutschen Perspektive zu beleuchten, war es uns ein Anliegen, auch eine belgische Sicht auf die ausgewählten Themenfelder durch die Koffer sichtbar zu machen. Es war daher

ein Glücksfall, dass wir die belgische Historikerin Dr. Geneviève Warland von der Université catholique de Louvain für eine Kooperation gewinnen konnten. Sie half uns im Vorfeld bei der Themenfindung und der Recherche wichtiger Forschungsliteratur, da es zu einigen Themen, wie der Spionage im Ersten Weltkrieg oder dem Verhältnis von deutschen Soldaten und belgischen Frauen im Ersten und Zweiten Weltkrieg bisher kaum Forschungsliteratur gibt. Zudem erklärte sich Frau Warland bereit, einen einwöchigen Workshop mit interessierten belgischen Studierenden in Paderborn mitzugestalten. In dieser Zeit wurde gemeinsam an den Koffern gearbeitet und das Museum für belgische Streitkräfte in Soest besucht. Der Workshop brachte belgische und deutsche Studierende über ihre gemeinsame Vergangenheit ins Gespräch. Für manche Studierende bot dies zudem die Gelegenheit, sich mit ihrer Familiengeschichte auseinanderzusetzen, weil ihre Väter bzw. Familien den in Deutschland stationierten belgischen Streitkräften angehört hatten. Zudem reiste in dieser Woche Herr Dr. Christoph Brüll von der Universität Luxemburg an, der uns besonders zu den Koffern beriet, die sich ausschließlich der belgischen Geschichte widmeten. Der Workshop wurde von den Kunststudentinnen Anna Kaup und Claudia Nießen tatkräftig unterstützt.

Unser Dank gilt Frau Dr. Maria Effinger vom arthistoricum.net für die Aufnahme in das Verlagsprogramm sowie Frau Bettina Müller für die Betreuung des Katalogs. Die im Band enthaltenen Fotos haben Julia Brandes und Alina Meier kenntnisreich angefertigt. Hinter den QR-Codes verbergen sich Erklärvideos der Studierenden zu ihren Koffern. Die informativen Filme hat der Historiker Yves Huybrechts vom Belgienzentrum erstellt, Frau Brandes hat ihn dabei maßgeblich unterstützt bzw. die Endfassung der Filme erstellt. Ferner hat Herr Huybrechts alle Texte ins Niederländische übersetzt. Für das Design des Katalogs lieferte Julia Brandes die Vorlagen, deren Endredaktion kenntnisreich von der Werbeagentur Ellerbrok ausgeführt wurde.

Abschließend sind selbstverständlich die eigentlichen Protagonisten dieses Katalogs zu erwähnen: die Studierenden der Universität Paderborn, die im Rahmen eines Bachelor- und Masterseminars die Koffer erstellten sowie die belgischen Studierenden aus einem Seminar von Geneviève Warland. Sie alle sind im Anhang namentlich aufgeführt. Sie haben die Museumskoffer mit viel Eigeninitiative und Herzblut erstellt. Hierzu forschten sie zu den ausgesuchten Themen, suchten und erstellten selbst Objekte, um schließlich tolle Museumskoffer zu präsentieren, die fundiert und spannend über belgisch-deutsche Beziehungen und die belgi-

sche (Kultur-)Geschichte seit dem Ersten Weltkrieg informieren. In den kurzen Begleittexten zu den Abbildungen erläutern die Studierenden die aus ihrer Sicht wichtigsten Inhalte und Ziele der von ihnen erstellten Museumskoffer.